

Achtung, die Kamera deckt jeden Stellungsfehler auf!

Die Videoanalyse hat sich im gehobenen Fußball-Unterhaus eingebürgert. Ein Trio sprach über den Mehrwert und die Gefahr der Überstrapazierung.

Von Daniel Lenninger

Innsbruck – Hat der Trainer bei dieser Aktion vielleicht nicht hingesehen? Die meisten Spieler der Tirol Liga können diese Frage vergessen. Seit Anbieter wie RS digital sich auf den Amateurfußball gestürzt haben, wird ein Großteil der Spiele live im Internet übertragen. Die Regionalliga Tirol kann man indes bequem über *tt.com* verfolgen. Früher realitätsfern, heute dank modernster und mittlerweile auch leistbarer Technologien alltäglich.

Thema der Runde

„Mir ist lieber, die Leute kommen auf den Fußballplatz. Aber wenn einer im Urlaub oder im Krankenhaus verweilt, ist es eine gute Lösung“, betonte Natters-Obmann Dietmar Lackner, der sich vom größten Vorteil überzeugen ließ. Alle Tore, Stellungsfehler und Fehlpässe werden aufgezeichnet – der Videoanalyse sind Tür und Tor geöffnet. Die jährlichen Kosten von knapp 2000 Euro nehmen die Clubs in Kauf.

„Unser Trainer macht das im Roman-Mählich-Stil“, ver-



Die Trainingsarbeit von Fügen-Coach Thomas Luchner spielt sich nicht nur auf dem Rasenviereck ab, sondern auch vor dem Bildschirm: „Die Videoanalyse hat uns schon den einen oder anderen Punkt gesichert.“ Foto: SV Fügen

glich Lackner die akribische Arbeit von Thomas Löffler schmunzelnd mit jener des ORF-1-Experten. „An der Seitenlinie nimmt man maximal 20 Prozent wahr“, ist Löffler der Technik dankbar. Wenn die Situationen anschließend mit dem Team besprochen werden, dürfe der Bogen nicht überspannt werden: „Niemanden interessiert eine 45-minütige Präsentation.“

In Volders kümmert sich Josef Geisler als Individualtrainer um die Videoanalyse. „Hören die Spieler etwas, ist das schon einmal gut. Wenn sie es auch noch sehen, bedeutet das einen großen Mehrwert“, verweist der ehemalige Hall-Coach auf den Faktor Glaubwürdigkeit. Das Wesen eines modernen Trainers wird neu definiert, denn der zeitliche Mehraufwand beträgt pro

Spiel mehrere Stunden. Mit der Doppelbelastung kämpft auch Thomas Luchner. Die künstliche Intelligenz von Anbieter Zone 14 nimmt dem Regionalliga-Trainer aber etwas Arbeit ab. „Für mich als Amateurtrainer ist es wichtig, dass es schnell und einfach geht“, betonte Luchner und hielt fest: „Die Videoanalyse hat uns schon den einen oder anderen Punkt gesichert.“